

Schönstatt Bewegung Schweiz



Impuls Schönstatt life 15. September 2018 in Quarten

Zum 50. Jahrestag des Heimgangs von P. Josef Kentenich von P. Raffael Rieger

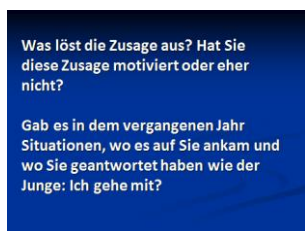
Liebe Schönstätter und SchönstätterInnen, liebe Freunde unserer Bewegung, liebe Gäste



- Haben Einblicke ins Leben von PJK bekommen. Es ist faszinierend immer wieder. Erinnerung, wie ich als Jugendlicher als ich zum Ersten Mal im PJK-Haus den Film über sein Leben sah, beeindruckt war
- Gefühle der Bewunderung, Gefühl der Ehrfurcht aber eigentlich noch mehr: Es ist da ein Mensch, der noch nicht lange gestorben ist und deren Früchte ich hautnah selber erleben kann. In dem, was geworden ist und an Menschen, die ihn noch kannten und die ich jetzt kennen darf. Und ich kann selber an dem weiter arbeiten, was er begonnen hat, das hat mich sehr fasziniert.



- Letztes Jahr haben wir an dieser Stelle diese JP eingeführt! Auf Dich kommt es an – Wir gehen mit.
- Ein Jahr lang haben wir nun diese Jahresparole mit uns getragen und mit ihr gearbeitet. Was ist daraus geworden?
- Nun möchte ich Sie alle fragen: Auf Dich kommt es an! Diese Zusage – was löst diese jetzt nach diesem Jahr bei Ihnen aus? Was verbinden Sie damit? Hat Sie diese Zusage motiviert oder eher nicht?
- Gab es in dem vergangenen Jahr etwas – wo es auf sie ankam und wo sie geantwortet haben wie der Junge: Ich gehe mit. Können wir einige Beispiele sammeln?
- Seien sie nicht scheu – teilen wir einander mit, wo es auf uns ankam und wo wir die Chance gepackt haben. Es können kleinere oder grössere Beispiele sein. Einfach aus unserem Alltag, vielleicht haben die meisten



Beispiele nichts mit unserem Schönstatt-tun zu tun, das ist gleich... Wo sind sie herausgefordert worden?

- (Rückmeldungen aus Publikum sammeln)
- Übrigens sind das alles ganz konkrete Beiträge ins Gnadenkapital.
- Ich denke, so können wir das vergangene Schönstatt-Jahr gut abschliessen
- Was sagt uns unser Vater und Gründer heute? Wie geht der Dialog weiter? P. Juan Pablo, Vorsitzender des Generalpräsidiums formuliert es zum heutigen Tag so, er nimmt dazu Worte aus den Abschiedsreden von Jesus und legt die Worte unserem Vater in den Mund:



- „Bleibt in mir, dann bleibe ich in euch“ (Joh 15,4) – Schöpferische Gründertreue Gott hat berufen Schönstatt in die Zukunft zu tragen. Wir glauben an ihn, an sein Charisma und seine Sendung. Wir glauben, dass Gott uns im Liebesbündnis mit Maria an seinem Gründergeist teilhaben lässt und diesen konkretisieren lässt für heute.



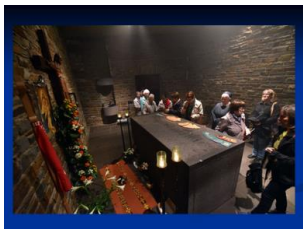
- „Liebt einander, wie ich euch geliebt habe“ (Joh 15,12) – Cor unum in Patre. Sosehr Pater Kentenich die Eigenständigkeit der einzelnen Gemeinschaften seines Werkes betont hat, sosehr hat er die Einheit und die Solidarität aller Gemeinschaften und Gliederungen der großen föderativen Familie gefordert und gefördert. Er sah den Plan Gottes für seine geistliche Familie in einer Gemeinschaft der Herzen: Das scheint die Absicht Gottes zu

sein: Ein Werk nicht durch Gesetze und Strukturen zusammengehalten, sondern „nur“ durch den Geist – wahrhaftig eine mutige Sache!

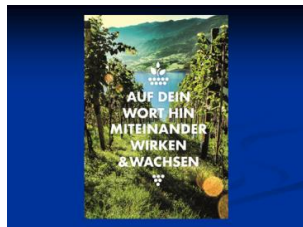
Diese Solidarität soll Ausdruck und gleichzeitig Same einer fruchtbaren Bündniskultur sein.



- „Ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt“ (Joh 15,16) – Schönstatt im Aufbruch mit Freude das Evangelium in der besonderen Form der Botschaft Schönstatts in die heutige Kirche und Welt hineinbringen möchte. Bündnis wird zur Mission, Bündnis wird zur Kultur. Das gilt in allen Lebensbereichen: Jugend, Familie, Erziehung, Kirche, in allen Bereichen der Gesellschaft und der Kultur



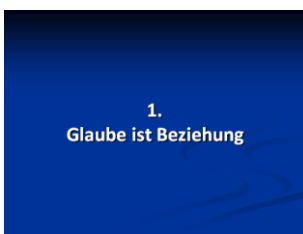
- Und nun heute: der 15. Sept. 2018 – genau 50 Jahre nach dem Sterben von PJK.
- Die Sterbestunde ist schon vorbei: um 7.07 hat PJK nach der ersten Eucharistiefeier in der Anbetungskirche zu atmen aufgehört.
- Heute 50 Jahre später geht an uns die Frage: Was haben wir zu tun? Wie können wir heute die Botschaft von Schönstatt in die Zukunft tragen? Was haben wir zu tun heute? Welche Akzente von unserem Vater braucht unsere Kirche, Welt, Gesellschaft heute?



- Delegierte haben Jahresmotto gesucht: Sie soll Antwort sein auf die heutigen Fragen: Sie beginnt mit: „Auf Dein Wort hin“ Zitat aus dem neuen Testament: Mk 5,5: Jesus sagt zu Petrus – fahr nochmals raus versuche es nochmals mit dem Fischen: und Petrus sagt: auf Deine Wort hin – wenn Du es sagst, dann fahre ich nochmals.

• Geht es uns heute nicht auch manchmal so? Wissen nicht weiter, hat es noch einen Sinn – gerade jetzt in dieser oft anti-kirchlichen Stimmung, in einer Welt wo christlicher Glaube nicht populär ist. Nicht nur Jesus – auch P. Kentenich sagt uns: Brecht auf immer wieder neu: und wir sagen: auf dein Wort hin wagen wir es doch, versuchen wir es nocheinmal, bleiben wir dran! – hier haben wir es wieder die schöpferische Treue!

- Was möchten wir?: miteinander wirken und wachsen:
- Und was ist das? Was möchten wir wirken? Was soll wachsen? Was braucht die Welt heute von Schönstatt? Hier geht es um die Fruchtbarkeit – ich habe euch bestimmt, dass ihr Frucht bringt....
- Möchte auf drei Aspekte eingehen – ausgehend vom Leben von PJK, was ist meiner Meinung nach das Charisma, das wir weitertragen dürfen: Was braucht unsere Welt 50 Jahre nach dem Heimgang von PJK? Was wollen wir von ihm heute ganz besonders weitertragen:
- Welche Worte sagt PJK uns heute: Wenn wir sagen auf sein Wort hin, meinen Wir auch PJK. Welche Worte gibt er uns heute:

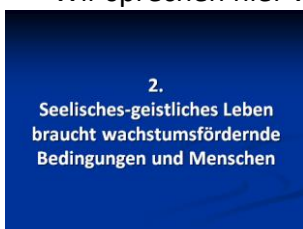


- 1. Weihe des Neunjährigen – Vertrauen im Bunker und im KZ: **Glaube ist Beziehung – leben in inniger Verbindung zu Gott:**

Spurensuche/Vorsehungsglaube: In allen Situationen hat unser Vater immer in dieser tiefen Verbundenheit gelebt und sich gefragt: was will Gott mir sagen durch das, was ich jetzt erlebt habe. Durch das Gespräch, das ich jetzt gerade geführt? Durch die Situation in die ich gestellt? Eine unglaublich innige Verbundenheit – wir nenne es Werktagsheiligkeit – aber es geht nicht um

möglichst viele religiöse Übungen, sondern um den Wandel mit Gott – diese tiefe lebendige Beziehung, Haltung, dauernd...

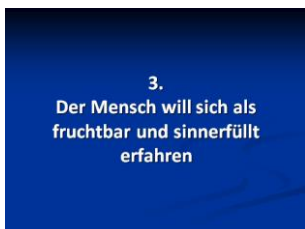
- Wir sprechen hier vom Liebesbündnis, das ist genau gemeint. Auch Bündniskultur....



- 2. In unserer Zeit ist das Leben, das natürliche Leben gefährdet. Durch die Technik, die Mobilität, durch das Tempo ist die Gefahr gross, das wir den Bezug zum Leben verlieren. Die Botschaft des Lebens: wie geht wie entsteht Leben, nicht biologisch, sondern seelisches, geistliches Leben? Unzählige Menschen haben erlebt in Gesprächen, in der Begleitung. **P.K. hat das**

Charisma Leben zu wecken: Geistliches Leben, seelisches Leben: für Einzelne, für Gruppen: damit Leben entsteht braucht es Persönlichkeiten die die Fähigkeit haben, eine positive, lebensfördernde Autorität zu haben – auctor esse! Urheber', ,Schöpfer', ,Förderer', ,Veranlasser zu sein. Menschen brauchen einander: Kinder Eltern, Jugendliche solche, die Ideale vorleben – Menschen, die im guten Sinne führen, begleiten, Familienväter und Mütter, Leiter von Gruppen und Gemeinschaften.

- Aber und das ist neu und das hat unser Vater ganz klar vorgelebt: es geht nicht mehr um Amtsauctorität – also um eine Autorität, die man nur auf Grund eines übertragenen Amtes hat, sondern es geht um die menschliche, um seelische um geistliche Autorität, um eine Autorität, die ganz aus der Persönlichkeit des betreffenden Menschen kommt, weil da ein innerpersonales Leben ist, darum ist die Person interessant. Pater Kentenich spricht vom „Erzogenen Erzieher“ und es geht um den Dienst. Er sagt: „selbstlos fremdem Leben dienen“.
- Ich glaube nicht, dass wir auf diese Aufgabe verzichten können, menschliches Leben, einzelne und Gruppen brauchen Begleitung und Menschen, die Wachstum fördern und anstossen können.
- P. Josef Kentenich hat in diesem Zusammenhang oft von den beiden Bewegungen Ehrfurcht und Liebe gesprochen! Es darf keine Abhängigkeit entstehen, sondern Beziehung durch die Wachstum möglich wird, der andere muss ganz frei bleiben und sich doch begleitet fühlen, das ist eine Kunst: wir hatten vor zwei Jahren das Jahresmotto: Wertschätzen wirkt Wunder – darum geht es. Wertschätzung bewirkt Wachstum, macht den anderen gross. Wir nennen diese Fähigkeit „richtig verstandene Mütterlichkeit und Väterlichkeit“. PJK, ist uns darin ein Vorbild.
- Und da sind wir auch beim brandaktuellen Thema Missbrauch und da möchte ich an dieser Stelle etwas dazu sagen, weil es mir wichtig scheint und zu Recht viele Menschen sehr betroffen sind. Es passt zu diesem Thema: Missbrauch konnte in der Kirche geschehen, weil man nur noch auf die Amtsauctorität geschaut hat. Priester waren durch das Amt so geschützt und hatten so viel Macht, dass sie sich sogar das erlauben konnten. Das darf nicht sein. Unsere Antwort ist, Beziehung muss in der Haltung der Wertschätzung, der Freiheit und Ehrfurcht vor dem Gegenüber aus der Person heraus gestaltet werden und nicht auf Grund einer Aufgabe, eines „Amtes“. Dies hat unser Vater gelebt und verkündet, konkret, täglich, in jeder Begegnung.



• 3. Wir sind nicht einfach für uns da: **der Mensch will sich fruchtbar erfahren. Er möchte einen Sinn für sein Leben finden.** Staune, wie gerade junge Menschen, sich für die Natur einsetzen, sich für etwas Gutes einsetzen, das möchten Menschen oder es ist interessant wie gerade Junge Menschen wieder die Einfachheit suchen. Letzthin gab es einen Dok über Minimalismus. Ich glaube, das hat mit dieser Frage zu tun: Ich kann etwas beitragen für die Zukunft unserer Welt. Wir sagen dem: Apostolat – Sendung – Mut:

- Das war Überzeugung von PJK. – er hat sein Leben und Schönstatt immer als Dienst verstanden. Schönstatt ist an sich „nur“ zur Inspiration für das Apostolat gedacht!
- Und das versteht er sehr weit – nicht vor allem für Schönstatt, sondern für die Kirche und für die Gesellschaft
- Überall sollen wir zur Verwirklichung des Reiches Gottes beitragen – und zwar weil wir Teilnehmen an der Schöpfertätigkeit Gottes. Er braucht uns!
- Ich habe gestaunt PJK: war mutig die Entscheidung fürs KZ kennen wir, aber mir ist letzthin wieder aufgegangen z.B. in Bezug zur Schweiz:
- Er war mutig: 50 Exerzitenkurse in der Schweiz vor und nach dem 2. Weltkrieg: Immensee, Wohlhusen, Obere Waid bei St. Gallen usw. In den Jahresexerziten, die Pater Kentenich vom 27. Oktober bis 3. November 1939 den Schwestern im Kloster Berg Sion bei Gommiswald hielt, führte er selber aus: "Ich bin jahrelang eingeladen worden und zwar vom jetzigen Bischof [Josephus Meile, 1938-1957 Bischof von St.Gallen]. Ich habe immer abgelehnt, weil ich glaubte, die Zeit ist noch nicht da... Dann hat man einen Kapuziner aus Deutschland gefragt, ob er keinen Exerzitenmeister wisse, und der hat dann auf mich hingewiesen. Weil ich fühlte, jetzt ist es Gottes Wille, dass ich in die Schweiz gehe, da bin ich gekommen. Und nun komme ich schon fünf Jahre in der Schweiz herum."

- Wo spüren Sie, dass Sie fruchtbar sein können? Klopfen Sie immer wieder das ab, was sie tun? Können sie sich darin als fruchtbar erleben?
- Soweit die drei Elemente des Charismas von PJK, die er meiner Meinung nach uns mitgibt für die Zukunft, an denen wir weiter dran sein können.
- So wollen wir mit der neuen Jahresparole aufbrechen ins kommende Schönstatt-Jahr und auf das Wort Jesu und das Wort von PJK miteinander wirken und wachsen.
- Um die Themen zu vertiefen gibt es wieder ein Leseheft! Herzlichen Dank an Maria Hässig und P. Edwin Germann, die es zusammengestellt haben.



- Zum Abschluss ein Geschenk: Neues Fenster im Gründergrab, das heute Nachmittag bei der internationalen Feier gesegnet wird – Bitte um den hl. Geist, damit wir die Sendung weitertragen können, mit Freude, bestärken wir uns, heute wo wir gemeinsam feiern dürfen!